



Autofahrerinnen und Autofahrer

sicher mobil

Ein Programm für ältere Menschen im Straßenverkehr
Informationen für Teilnehmerinnen und Teilnehmer



Deutscher
Verkehrssicherheitsrat

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Digitales
und Verkehr



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Inhalt

Autofahrerinnen und Autofahrer	4
Mobilität erhalten	4
Gesundheit und Leistung	6
Unfallrisiko	8
Autofahren in der Stadt	9
Herausforderungen für Auto Fahrende	11
Arbeitsaufträge	12
Fragen rund um das Autofahren in der Stadt	13
Ihre Sicherheitsbotschaft	14
Kleines Verkehrsquiz zum Autofahren in der Stadt	16
Autofahren mit höheren Geschwindigkeiten	16
Herausforderungen für Auto Fahrende	16
Arbeitsaufträge	18
Fragen zum Autofahren auf Landstraßen und Autobahnen	19
Checkliste „Auf der Autobahn unterwegs“	20
Ihre Sicherheitsbotschaft	21
Kleines Verkehrsquiz zum Autofahren auf Landstraßen und Autobahnen	22
Autofahren bei Dunkelheit, Wind und Wetter	24
Herausforderungen für Auto Fahrende	24
Arbeitsaufträge	25
Fragen zum Autofahren bei Dunkelheit, Wind und Wetter	26
Ihre Sicherheitsbotschaft	27
Kleines Verkehrsquiz zum Autofahren bei Dunkelheit, Wind und Wetter	28
Mythen im Straßenverkehr	30
Literatur	34

Liebe Leserinnen und Leser,

bis ins hohe Alter mobil zu sein und mobil zu bleiben – diesen Wunsch haben viele Menschen. Denn wer mobil ist, kann Kontakte pflegen, Besorgungen erledigen, verreisen und neue Erfahrungen sammeln – mit anderen Worten: selbstständig sein und aktiv am Leben teilnehmen.

In Ihrer zurückliegenden Fahrkarriere haben Sie viele Erfahrungen im Straßenverkehr sammeln können, waren eventuell unfallfrei unterwegs. Gleichwohl können mit dem Alter eine Vielzahl von (nicht krankhaften) Veränderungen der physischen und psychischen Leistungsfähigkeit einhergehen, die sich auch auf die Fahrkompetenz auswirken können. Das Sehvermögen lässt nach, die Aufmerksamkeitssteuerung verschlechtert sich und die körperliche Beweglichkeit und Belastbarkeit verringern sich.

Heute nehmen Sie an einer Veranstaltung teil, die Ihnen helfen soll, diese Teilhabe durch sichere Mobilität zu erhalten. Durch Ihre Teilnahme zeigen Sie, dass Sie sich der Verantwortung bewusst sind, die wir alle für uns und andere tragen, wenn wir im Straßenverkehr unterwegs sind.

Dieses Heft begleitet Sie durch die Veranstaltung und enthält neben Arbeitsaufträgen für Gruppenarbeiten zahlreiche Informationen, die auch für Ihren Freundeskreis und Ihre Verwandten interessant sein können.

Wir hoffen, dass Sie neben dieser noch an weiteren Veranstaltungen des Programms „sicher mobil“ teilnehmen und wichtige Informationen mitnehmen können. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine erkenntnisreiche und unterhaltsame Veranstaltung zu den Themen „Autofahren in der Stadt“, „Autofahren mit höheren Geschwindigkeiten“ und „Autofahren bei Dunkelheit, Wind und Wetter“.

Ihr „*sicher-mobil*“ Team

Autofahrerinnen und Autofahrer

Mobilität erhalten

Für viele ältere Menschen stellt Mobilität einen entscheidenden Faktor zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben dar. Der demografische Wandel und die Alterung der Gesellschaft stellen die Verkehrssicherheitsarbeit zukünftig vor neue Herausforderungen.



Tipp:

Eine Einschätzung Ihrer Voraussetzungen für die Verkehrsteilnahme bringt der Online-Selbsttest des DVR (www.dvr.de), der über die Informationskampagne „Sicher mobil im Alter“ zu finden ist.



Das Auto hat in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Der eigene Pkw ist dabei das Verkehrsmittel Nummer eins. Wer (auto-)mobil ist, gilt als unabhängig und kann jederzeit flexibel auch weiter entfernte Ziele ansteuern. Mobilität bezieht sich allerdings nicht nur auf die Nutzung eines Pkw, sondern auch auf die anderen Fortbewegungsmöglichkeiten, die Ihnen als Verkehrsteilnehmenden darüber hinaus noch zur Verfügung stehen.

Dazu zählen die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln sowie das Zurücklegen von Wegen zu Fuß oder mit dem Rad oder Pedelec.

Um eine sichere Mobilität für Sie als Verkehrsteilnehmende möglichst lange zu gewährleisten, wurde das Programm „sicher mobil“ entwickelt. Es richtet sich folglich nicht nur an Auto Fahrende, sondern an alle aktiven Verkehrsteilnehmenden.

Leider können im Alter auch zunehmend gesundheitliche Einschränkungen auftreten, die sich auch auf die individuelle Mobilität auswirken können. Möglicherweise können diese Einschränkungen den Verzicht auf das Autofahren erforderlich machen. Aber dazu muss es nicht kommen.

Wer das eigene Verhalten kritisch beobachtet, wer bereit ist, sich Unterstützung zu suchen und wer sich aktiv mit den Veränderungen im Straßenverkehr auseinandersetzt, bringt die besten Voraussetzungen mit, bis ins hohe Alter sicher mobil zu sein. Die „sicher mobil“-Veranstaltungen sollen Sie mit hilfreichen Tipps und Verhaltensstrategien beim Erhalt Ihrer Mobilität unterstützen.



Tipp:

Freiwillige Rückmeldefahrten helfen, das eigene Fahrverhalten objektiv einzuschätzen und sicherer zu fahren. Die Ergebnisse sollen auf mögliche Risiken hinweisen, haben aber keine Auswirkungen auf den Führerscheinbesitz. Daneben gibt es praktische Tipps.

Neben Automobilclubs bieten Prüforganisationen wie die Dekra oder der TÜV sowie die Fahrlehrerverbände Rückmeldefahrten an. Fragen Sie auch in den örtlichen Fahrschulen nach.

Gesundheit und Leistung

Wichtig für das eigene Wohlbefinden und das Sicherheitsgefühl im Straßenverkehr ist eine realistische Selbsteinschätzung. Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen Sie insbesondere in Ihrer Fähigkeit gefördert werden, Ihre Mobilität selbst zu gestalten, Ihre eigene Leistungsfähigkeit einzuschätzen und individuelle Kompensationsmaßnahmen zu entwickeln.



Tip:

Es ist empfehlenswert Ihren Gesundheitszustand einem regelmäßigen Check zu unterziehen.

Eine solche Untersuchung bietet in der Regel Ihr Haus- oder Facharzt an.



Generell sollten Sie sich vor Fahrtantritt stets die folgenden Fragen stellen:

1. Habe ich Medikamente eingenommen, die meine Reaktionsfähigkeit beeinträchtigen können? Fühle ich mich am heutigen Tag gesund genug, ein Auto im Straßenverkehr zu bewegen?
2. Wie weit ist der Weg, den ich zurücklegen muss? Benötige ich unterwegs eine Pause?
3. Wie viel Zeit muss ich für diesen Weg einplanen, ohne in Hektik zu verfallen?
4. Kann ich meine Fahrt so planen, dass ich Stoßzeiten des Berufsverkehrs vermeide?
5. Fühle ich mich auch beim Autofahren bei Dunkelheit am Steuer wohl? Wenn nicht, kann ich meine Fahrt so planen, dass ich vor Einbruch der Dunkelheit wieder zuhause bin?
6. Kann ich bei Dunkelheit oder schlechter Witterung genug sehen? Was passiert wenn ich bei Regen geblendet werde, bin ich den Anforderungen durch eine solche Sichtbehinderung gewachsen?
7. Traue ich mir zu, höhere Geschwindigkeiten auf Autobahnen zu fahren oder suche ich nach alternativen Wegen?
8. Ist das Auto für diesen Weg das richtige Verkehrsmittel? Gibt es eventuell Alternativen?

Unfallrisiko

Die Grundlage für die nachstehenden Ausführungen sind die Zahlen für das Unfallgeschehen des Jahres 2017. Die Polizei registrierte für diesen Zeitraum insgesamt 2,6 Millionen Verkehrsunfälle. Dabei wurden insgesamt 393.492 Menschen getötet oder verletzt, davon 49.586 im Alter von mindestens 65 Jahren.

23.458 und damit knapp die Hälfte der im Jahr 2017 im Straßenverkehr verunglückten – d.h. getöteten oder verletzten - älteren Menschen waren Pkw-Insassen.

Innerorts sind seit Jahren die meisten Verkehrsunfälle und Verletzten zu verzeichnen. So ereigneten sich innerhalb geschlossener Ortschaften 2017 fast drei Viertel der polizeilich erfassten Unfälle und mehr als zwei Drittel der Unfälle mit Personenschaden.

Zu den häufigsten Unfallursachen zählen Vorrang- und Vorfahrtsfehler, Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren sowie beim Ein- und Anfahren als auch ein falsches Verhalten gegenüber zu Fuß Gehenden.

Die meisten Verkehrstoten sind bei Unfällen auf Landstraßen zu beklagen. 2017 starben dabei 56,4 Prozent der Verkehrstoten. Somit ist die Gefahr für einen tödlichen Unfall auf diesen Straßen besonders hoch. Rund 30% der verunglückten Seniorinnen und Senioren waren in einen Unfall außerorts verwickelt.

2017:

23.458



**getötete oder verletzte
PKW-Insassen über 65 Jahre**

Autofahren in der Stadt

Herausforderungen und Tipps für Auto Fahrende

Der moderne Straßenverkehr ist durch das steigende Verkehrsaufkommen gerade für ältere Menschen eine Herausforderung geworden. Die Kombination hoher Geschwindigkeiten, die Vielzahl der am Verkehr teilnehmenden Fahrzeuge und die Hektik des Verkehrsgeschehens erfordern ein hohes Maß an Konzentration und schnellen Entscheidungen.

Aufgrund der vielen unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer im städtischen Bereich ergeben sich immer mehr Konfliktsituationen. Hier treffen Menschen aufeinander, die mit dem Pkw, Fahrrad, Pedelec, zu Fuß, mit dem Elektrotretroller oder auf Inline Skates unterwegs sind.



Die starke Zunahme des Fahrrad- und Pedelec-Aufkommens im städtischen Straßenverkehr sorgt für eine neue Konkurrenz um die jetzt schon knappen Verkehrsflächen. Darüber hinaus gibt es gerade im städtischen Bereich viele unterschiedliche Regeln zu Verkehrssituationen, über die sich die Verkehrsteilnehmenden informieren sollten.

Diese Situationen sind nur wenige von zahlreichen neuen Herausforderungen für Auto Fahrer. Nicht zuletzt hat sich neben der Anzahl der Fahrzeuge auch die Dichte der Verkehrswege und -zeichen erhöht. Wer ein Auto fährt, muss heute viel mehr Informationen in kurzer Zeit verarbeiten als früher. Verkehrsschilder und Ampeln sind gerade in der Innenstadt in großer Zahl zu finden.

Hinzu kommt die komplexe Fahrzeugbedienung. Neue sogenannte Fahrerassistenzsysteme bieten viele Vorteile, doch auch ihre Steuerung muss erlernt werden. Hierbei ist zu beachten, dass Assistenzsysteme mit demselben Ziel je nach Hersteller durchaus unterschiedlich zu handhaben sind.



Tipp:

Achten Sie darauf beim Überholen von Rad- und Pedelec Fahrenden einen Abstand von mindestens 1,5 Metern einzuhalten!





Arbeitsaufträge

Viele Unfälle von Auto Fahrenden ereignen sich in der Stadt. Die Gründe dafür sind vielfältig. Der/die Moderator/in wird mit Ihnen ausgewählte Situationen hinsichtlich der Gefahren, Ursachen und Folgen untersuchen. Ziel ist, dass Sie für die etwaigen Situationen Vermeidungs- und Lösungsstrategien entwickeln. Die nachstehenden Fragen sollen Ihnen dabei helfen.

Welche Gefahren können in diesen Situationen entstehen?

Wie können Sie diese Gefahren vermeiden?

Wie können Sie diese kritischen Situationen lösen?

Fragen rund um das Autofahren in der Stadt

Sie werden in dieser Veranstaltung mit Ihrem/r Moderator/in u. a. über aktuelle Verkehrsregeln rund um das Autofahren in der Stadt sprechen. Wir bitten zu beachten, dass Verkehrsregeln im Laufe der Zeit geändert werden können, daher ist es nicht möglich, diese in ihrer Aktualität und Vollständigkeit hier abzubilden.

Generell sollten Sie sich, wenn Sie mit dem Auto am Straßenverkehr in der Stadt teilnehmen, stets die folgenden Fragen stellen.

Geschwindigkeit

- Wie schnell darf ich im verkehrsberuhigten Bereich fahren?
- Wovon ist es abhängig, wie schnell ich fahren kann?

Fahrstreifenwahl

- Welchen Fahrstreifen darf ich innerhalb geschlossener Ortschaften nutzen?
- Befindet sich ein Fahrzeug neben mir? Habe ich mich ausreichend umgesehen (Stichwort: toter Winkel)? Habe ich den Schutzstreifen für Rad Fahrende beachtet oder gar überfahren?

Vorfahrt

- Wie ist die Vorfahrt in Kreuzungssituationen ohne Lichtzeichenanlage geregelt?
- Welche Vorfahrtregel gilt hier?
- Macht es vielleicht Sinn, auf mein Recht zu verzichten? Sollte ich besser warten?
- Möchte jemand den Zebrastreifen überqueren? Habe ich den Rad Fahrenden neben mir im Blick? Wie ist mein Abstand zu ihm?

Abbiegen

- Sind Verkehrsteilnehmende zu sehen, die die Straße überqueren wollen?
- Befindet sich ein Verkehrsteilnehmer im toten Winkel? Habe ich den Verkehr ausreichend beobachtet?

Kleines Verkehrsquiz zum Autofahren in der Stadt

Die folgenden Fragen stammen aus dem amtlichen Fragenkatalog zur theoretischen Fahrprüfung der Führerscheinklasse B. Mehrere Antworten können richtig sein.

Frage 1:
Warum sind ältere Fußgänger im Verkehr mehr gefährdet als jüngere?

- a) Sie sehen und hören oft schlechter
- b) Sie reagieren oft langsamer und sind weniger beweglich
- c) Sie schätzen die Geschwindigkeit von Fahrzeugen oft falsch ein

Frage 2:
Sie möchten nach rechts in eine Vorfahrtsstraße einbiegen. Worauf müssen Sie achten?

- a) Auf von links und von rechts kommende Fahrzeuge
- b) Auf Radfahrer und Fußgänger, die rechts neben oder noch hinter Ihnen sind
- c) Nur auf die von links kommenden Fahrzeuge



Frage 3:
Wie verhalten Sie sich bei diesem Verkehrszeichen?

- a) Geschwindigkeit vermindern
- b) Bremsbereit sein
- c) Nur den von rechts kommenden Verkehr beobachten



Frage 4:
Was müssen Sie bei diesem Verkehrszeichen beachten?

- a) Diese Fußgängerzone dürfen Sie mit einem Kraftfahrzeug nicht befahren
- b) In dieser Fußgängerzone dürfen Sie mit einem Kraftfahrzeug mit Schrittgeschwindigkeit fahren
- c) Als Anlieger dürfen Sie in dieser Fußgängerzone mit Kraftfahrzeugen fahren



Lösungen: 1 a,b,c / 2 a,b / 3 a,b / 4 a / 5 a / 6 a



Frage 5:
Welche Fahrzeuge dürfen Sie bei diesem Verkehrszeichen überholen?

- a) Motorrad ohne Beiwagen
- b) Motorrad mit Beiwagen
- c) Pkw



1



2



3

Frage 6:
Welches Verkehrszeichen gibt an der nächsten Kreuzung Vorfahrt?

- a) Verkehrszeichen 1
- b) Verkehrszeichen 2
- c) Verkehrszeichen 3

Autofahren mit höheren Geschwindigkeiten

Herausforderungen für Auto Fahrende

Das Fahren auf Landstraßen und Autobahnen stellt nicht nur ältere, sondern auch jüngere Fahrerinnen und Fahrer vor eine große Herausforderung. Neue Fahrzeugkategorien (bspw. Elektroautos), immer modernere Technik und die Geräuschminderung im Fahrzeuginneren führen dazu, dass der Mensch den Respekt vor höheren Geschwindigkeiten verliert. Hierzu zählen vor allem die Laufruhe und die Richtungsstabilität moderner Fahrzeuge.

Dies gilt aber nicht nur für sehr hohe Geschwindigkeiten, denn bereits bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 km/h ist vielen Verkehrsteilnehmenden nicht bewusst, welche Strecke sie in kurzer Zeit zurücklegen. So sind es bei 100 km/h knapp 28 Meter, die pro Sekunde zurückgelegt werden. Für eine normale Bremsung liegt der Anhalteweg bei dieser Geschwindigkeit bei ca. 130 Metern (30 Meter Reaktionsweg + 100 Meter Bremsweg).

Neben Verstößen gegen Geschwindigkeitsbegrenzungen stellen insbesondere auch die Differenzgeschwindigkeiten, Baustellen und das Auf- und Abfahren von Autobahnen eine Herausforderung dar.

Landstraßen und Autobahnen sind die beiden Straßenarten, auf denen Unfälle hauptsächlich auf überhöhte Geschwindigkeit zurückzuführen sind. Ältere Auto Fahrende werden hier häufig durch andere Verkehrsteilnehmende gefährdet. Zu geringe Abstände beim Überholvorgang, zu dichtes Auffahren oder eine unangepasste Geschwindigkeit können zu kritischen Situationen führen. Viele Unfälle auf Landstraßen und Autobahnen können durch eine rücksichtsvolle, vorausschauende und defensive Fahrweise aller Verkehrsteilnehmenden vermieden werden.



Fahrten auf Landstraßen

Zu einer typischen Unfallursache auf Landstraßen zählt das Überholen. Deshalb sollten Sie nur in Ausnahmefällen das vorausfahrende Fahrzeug überholen. Haben Sie sich entschieden, ein vor Ihnen fahrendes langsames Fahrzeug nicht zu überholen, ermöglichen Sie dennoch dem rückwärtigen Verkehr das Überholen.

Das Befahren einer Landstraße kann zudem für weniger routinierte Autofahrende als sehr anspruchsvoll empfunden werden. Dort findet man häufig kurvenreiche Straßen, hohe Differenzgeschwindigkeiten der Verkehrsteilnehmenden oder auch verschmutzte Fahrbahnen. Nicht zuletzt ist die erhöhte Gefährdung für den Gegenverkehr zu nennen.

Autobahnfahrten

Auch die Nutzung von Autobahnen birgt spezifische Risiken und Herausforderungen. Dabei fällt das Fahren auf einer Autobahn den Fahrerinnen und Fahrern meist leichter als das Ein- und Ausfahren. Denn in diesen Situationen müssen besonders schnell Entscheidungen auf Grundlage der Einschätzung von Abständen und Geschwindigkeitsdifferenzen getroffen werden.



Dies sind auch für erfahrene Autofahrende anspruchsvolle Aufgaben, die Fahrerinnen und Fahrer, die nur selten die Autobahn nutzen, überfordern können.

Fühlen Sie sich dem Fahren mit höheren Geschwindigkeiten situativ oder generell nicht gewachsen, vermeiden Sie Fahrten auf Landstraßen oder Autobahnen und entscheiden Sie sich bei weiten Strecken für eine Beförderungsalternative – z.B. Bus oder Bahn.



Arbeitsaufträge

In dieser Veranstaltung wird besonders Bezug auf Landstraßen und Autobahnen genommen. Der/ die Moderator/in wird mit Ihnen ausgewählte Situationen hinsichtlich der Gefahren und Ursachen oder Folgen untersuchen. Ziel ist, dass Sie für die etwaigen Situationen Vermeidungs- und eventuell Lösungsstrategien entwickeln. Die nachstehenden Fragen sollen Ihnen dabei helfen.

Welchekritischen Situationen können auf Landstraßen und Autobahnen entstehen?

Welche kritischen Situationen haben Sie bereits erlebt?

Wie können Sie diese kritischen Situationen vermeiden?

Fragen zum Autofahren auf Landstraßen und Autobahnen

Sie werden in dieser Veranstaltung mit Ihrem/r Moderator/in u. a. über aktuelle Verkehrsregeln beim Autofahren auf Landstraßen und Autobahnen sprechen. Wir bitten zu beachten, dass Verkehrsregeln im Laufe der Zeit geändert werden können. Daher ist es nicht möglich diese in ihrer Aktualität und Vollständigkeit hier abzubilden. Generell sollten Sie sich, wenn Sie mit dem Auto am Straßenverkehr teilnehmen und mit höheren Geschwindigkeiten fahren wollen, vor Fahrtantritt stets die folgenden Fragen stellen.

Geschwindigkeit

- Welche Höchstgeschwindigkeit gilt auf Landstraßen/ Autobahnen? Gibt es eine andere, davon abweichende, Geschwindigkeitsangabe?
- Was bedeutet „Richtgeschwindigkeit“?
- Wie schnell darf ich mit einem Anhänger auf einer Landstraßen/ Autobahnen fahren?
- Wovon ist es abhängig, wie schnell ich fahren kann?
- Wie viel Abstand sollte ich bei welcher Geschwindigkeit zum Vorausfahrenden halten?

Fahrstreifenwahl

- Welchen Fahrstreifen darf ich außerhalb geschlossener Ortschaften nutzen?
- Welchen Fahrstreifen darf ich auf Autobahnen nutzen?
- Was ist das „Rechtsfahrgebot“?
- Darf ich überholen? Kann ich Überholen? Will ich überholen?
- Befindet sich ein Fahrzeug neben mir? Habe ich mich ausreichend umgesehen (Stichwort: toter Winkel)?
- Was ist eine „Rettungsgasse“? Wo und wann wird sie gebildet?

Abbiegen auf Landstraßen

- Sind Verkehrsteilnehmende zu sehen, die die Straße überqueren wollen?
- Befinden sich Verkehrsteilnehmende im toten Winkel? Habe ich ausreichend den Verkehr beobachtet?
- Bin ich langsam genug, um abzubiegen?



Checkliste „Auf der Autobahn unterwegs“

Während der Veranstaltung erstellen Sie mit ihrem/r Moderator/in und in Kooperation mit den anderen Teilnehmenden eine Checkliste für Fahrten auf der Autobahn.



Kleines Verkehrsquiz zum Autofahren auf Landstraßen und Autobahnen

Die folgenden Fragen stammen aus dem amtlichen Fragenkatalog zur theoretischen Fahrprüfung der Führerscheinklasse B. Mehrere Antworten können richtig sein.

Frage 1:

Was müssen Sie bei der Wahl Ihrer Geschwindigkeit berücksichtigen?

- a) Sicht- und Wetterverhältnisse
- b) Fahrbahnzustand und Verkehrsverhältnisse
- c) Persönliche Fähigkeiten

Frage 2:

Wovon ist der Bremsweg abhängig?

- a) Bereifung
- b) Bremsanlage
- c) Fahrbahnoberfläche

Frage 3:

Was müssen Sie beim Überholen hinsichtlich des Abstandes beachten?

- a) Einen ausreichenden Seitenabstand vor allem zu Personen einhalten
- b) Einen ausreichenden Seitenabstand zu anderen Verkehrsteilnehmern einhalten
- c) Zu mehrspurigen Fahrzeugen größeren Seitenabstand einhalten als zu einspurigen

4. Was ist über die Geschwindigkeit beim Überholvorgang vorgeschrieben?

- a) Die Geschwindigkeit beim Überholenden muss wesentlich höher sein
- b) Die zulässige Höchstgeschwindigkeit darf nicht überschritten werden
- c) Wer überholt wird, darf seine Geschwindigkeit nicht erhöhen



Lösungen: 1 a, b, c / 2 a, b, c / 3 a, b / 4 a, b, c / 5 a, b / 6 a, b

Frage 5:
Was müssen Sie beim Einfahren auf die Autobahn beachten?

- a) Auf dem Einfädelungstreifen darf ich schneller fahren als auf der durchgehenden Fahrbahn
- b) Der Verkehr auf der durchgehenden Fahrbahn hat Vorfahrt
- c) Der Verkehr auf dem durchgehenden rechten Fahrstreifen muss das Einfahren ermöglichen

Frage 6:
Nach längerer Fahrt mit etwa 120 km/h wollen Sie die Autobahn verlassen. Was haben Sie dabei zu beachten?

- a) Ich blinke rechtzeitig und bremse dann auf dem Ausfädelungstreifen ab, um den nachfolgenden Verkehr nicht zu behindern
- b) Ich beachte die Tachoanzeige, um die Geschwindigkeit nicht zu unterschätzen
- c) Ich behalte die Geschwindigkeit auf dem Ausfädelungstreifen bei, um den nachfolgenden Verkehr nicht zu behalten

Autofahren bei Dunkelheit, Wind und Wetter

Herausforderungen für Auto Fahrende

Das Autofahren bei Dunkelheit stellt für viele Verkehrsteilnehmende eine große Herausforderung dar. Ist die Dunkelheit gepaart mit schlechten Witterungsverhältnissen, z.B. in den Herbstmonaten, fühlen sich nicht nur Seniorinnen und Senioren, sondern auch wesentlich jüngere Verkehrsteilnehmende manchmal überfordert.

Wenn Sie bei Dunkelheit fahren müssen, sollte Ihnen bewusst sein, dass Sie nur so schnell fahren dürfen, dass Sie innerhalb Ihrer Sichtweite wieder anhalten können. Bei einer gefahrenen Geschwindigkeit von 80 km/h beträgt der Anhalteweg nach den gängigen Faustformeln selbst bei idealen Bedingungen ca. 60 m, bei regennasser Fahrbahn noch deutlich mehr. Deshalb sollten Sie bei Regen oder nasser Fahrbahn stets mehr Abstand zum Vorfahrenden einhalten als auf trockener Fahrbahn.

Sollte es schneien oder die Fahrbahn vereist sein, ist es insbesondere wichtig, dass Sie Ihre Geschwindigkeit in Kurven anpassen und heftige Lenkbewegungen vermeiden.

Laut Straßenverkehrsordnung gibt es sieben Faktoren, welche die Wahl der Geschwindigkeit beeinflussen und von Auto Fahrenden situativ zu berücksichtigen sind. Es liegt in der Verantwortung der Fahrenden, immer wieder neu zu entscheiden, welche Geschwindigkeit in der jeweiligen Situation gefahren werden kann.

Diese sieben Faktoren sind

1. die Straßenverhältnisse
2. die Verkehrsverhältnisse
3. die Sichtverhältnisse
4. die Wetterverhältnisse
5. das Fahrzeug,
6. der Fahrer/die Fahrerin
7. die Ladung.

Die drei letztgenannten Faktoren sind von Ihnen beeinflussbar und werden von Ihrem/r Moderator/in intensiv während der Veranstaltung behandelt.





Arbeitsaufträge

Viele Unfälle von Auto Fahrenden ereignen sich während Fahrten bei Dunkelheit, Wind und Wetter. Der/ die Moderator/in wird mit Ihnen ausgewählte Situationen aus diesem Spektrum hinsichtlich der Gefahren und Ursachen oder Folgen untersuchen. Ziel ist, dass Sie für die etwaigen Situationen Vermeidungs- und eventuell Lösungsstrategien entwickeln. Die nachstehenden Fragen sollen Ihnen dabei helfen.

Welche kritischen Situationen haben Sie bereits erlebt?

Welche Gefahren können in diesen Situationen entstehen?

Wie können diese Gefahren im Vorfeld vermieden werden?

Fragen zum Autofahren bei Dunkelheit, Wind und Wetter

Sie sollten sich, wenn Sie mit dem Auto bei Dunkelheit und schlechten Witterungsverhältnissen am Straßenverkehr teilnehmen, stets nachfolgende Fragen stellen.

- Kann ich bei diesem Wetter überhaupt fahren?
- Wovon ist es abhängig, wie schnell ich fahren kann?
- Welche Geschwindigkeit traue ich mir bei diesem Wetter zu?
- Wie viel Abstand sollte ich bei welcher Geschwindigkeit zum Vorfahrenden halten?
- Kann ich bei Dunkelheit noch fahren?
- Reicht mein Sicherheitsabstand bei diesem Wetter aus?
- Kann ich alle Verkehrszeichen bei diesem Wetter gut erkennen?



Kleines Verkehrsquiz zum Autofahren bei Dunkelheit, Wind und Wetter

Die folgenden Fragen stammen aus dem amtlichen Fragenkatalog zur theoretischen Fahrprüfung der Führerscheinklasse B. Mehrere Antworten können richtig sein.

Frage 1:
Worauf müssen Sie bei den Beleuchtungseinrichtungen Ihres Fahrzeugs achten?

- a) Sie müssen vorschriftsmäßig angebracht sein
- b) Sie müssen sauber sein
- c) Sie müssen funktionstüchtig sein

Frage 2:
Wann kann starker Seitenwind besonders gefährlich werden?

- a) Beim Überholen von Lastzügen
- b) Beim Befahren von Brücken
- c) Beim Vorbeifahren an Waldschneisen

Frage 3:
Wozu führt Aquaplaning (Wasserglätte)?

- a) Das Fahrzeug lässt sich nicht mehr lenken und abbremsen
- b) Das Fahrzeug kann von der Fahrbahn abkommen
- c) Die Lenkung wird schwergängig

Frage 4:
Bei Dunkelheit blendet ein entgegenkommendes Fahrzeug nicht ab. Was können Sie tun, um noch einigermaßen sehen zu können?

- a) Nicht in die aufgeblendeten Scheinwerfer, sondern zum rechten Fahrbahnrand schauen
- b) Auch Fernlicht einschalten
- c) Sonnenblende herunterklappen



Frage 5:
Wovor warnt dieses Verkehrszeichen?

- a) Vor Schleudergefahr bei verschmutzter Fahrbahn
- b) Vor Schleudergefahr bei nasser Fahrbahn
- c) Vor alkoholisierten Autofahrern



Frage 6:
Worauf weist dieses Verkehrszeichen hin?

- a) Auf Eisglätte
- b) Auf Schneeglätte
- c) Auf Lawinen



Lösungen: 1 a, b, c, / 2 a, b, c / 3 a, b, c / 4 a, b / 5 a, b / 6 a, b



Mythen im Straßenverkehr

Im Straßenverkehr können kritische Situationen oder Unfälle nicht nur durch die in den bisherigen Ausführungen genannten Gründe entstehen, sondern auch durch fehlende Kenntnisse bzgl. der Verhaltensregeln im Straßenverkehr. Im Nachfolgenden werden daher die größten Mythen exemplarisch richtig gestellt:

Immer Blinken beim Einfahren in den Kreisverkehr!

An Einmündungen von Kreisverkehren mit Vorfahrt für den Verkehr auf der Kreisfahrbahn ist bei der Einfahrt in den Kreisverkehr die Benutzung des Fahrtrichtungsanzeigers unzulässig (vgl. § 8 Absatz 1a Satz 1 und 2 der Straßenverkehrs-Ordnung, StVO). Damit wird die in der Praxis vor allem in kleinen Kreisverkehren immer wieder aufgetretene Unsicherheit zur Zeichensetzung ausgeräumt, dass der Kreisverkehr möglicherweise bereits an der nächsten Abfahrt verlassen werden soll.

Wer auffährt, ist immer schuld!

Wer ein Fahrzeug führt, darf nur so schnell fahren, dass das Fahrzeug ständig beherrscht wird. Die Geschwindigkeit ist insbesondere den Straßen-, Verkehrs-, Sicht- und Wetterverhältnissen sowie den persönlichen Fähigkeiten und den Eigenschaften von Fahrzeug und Ladung anzupassen (vgl. § 3 Absatz 1 Satz 1 und 2 StVO).

Nach § 4 Absatz 1 Satz 1 und 2 StVO muss der Abstand zu einem vorausfahrenden Fahrzeug in der Regel so groß sein, dass auch dann hinter diesem gehalten werden kann, wenn es plötzlich gebremst wird. Wer vorausfährt, darf nicht ohne zwingenden Grund stark bremsen.

Im Straßenverkehr reicht manchmal schon ein kurzer Moment der Unachtsamkeit, um einen Auffahrunfall zu verursachen. Folglich liegt die Vermutung nahe, dass bei einem solchen Unfall stets die Auffahrende / der Auffahrende Schuld hat. Doch dem ist nicht so, denn den Vorfahrenden kann ebenso eine Mitschuld treffen. Wird ohne triftigen Grund plötzlich und unerwartet gebremst, liegt die Schuld nicht zu 100% bei der Auffahrenden / dem Auffahrenden (§ 4 Absatz 1 S. 2 StVO & § 315 b StGB, 2019).

Die sog. Rettungsgasse muss gebildet werden, sobald die Rettungskräfte kommen!

Die Bildung einer sog. Rettungsgasse ist besonders wichtig, da sie Leben retten kann. Sie bietet Polizei-, Rettungs- und Hilfsfahrzeugen einen schnellen und direkten Weg zur Unfallstelle. Die Annahme, man müsse sie erst bei heranfahrenden Einsatzfahrzeugen bilden, ist falsch.



Sobald Fahrzeuge auf Autobahnen sowie auf Außerortsstraßen mit mindestens zwei Fahrstreifen für eine Richtung mit Schrittgeschwindigkeit fahren oder sich die Fahrzeuge im Stillstand befinden, müssen diese Fahrzeuge für die Durchfahrt von Polizei- und Hilfsfahrzeugen zwischen dem äußerst linken und dem unmittelbar rechts daneben liegenden Fahrstreifen für eine Richtung eine freie Gasse bilden (vgl. § 11 Absatz 2 StVO). Zudem ist das Bilden einer freien Gasse mit stehenden Fahrzeugen fast unmöglich und kostet im Notfall wertvolle Zeit.

Beim Einfädeln auf die Autobahn gilt das Reißverschlussverfahren!

Das Einfädeln auf eine Autobahn erfordert insbesondere bei erhöhtem Verkehrsaufkommen gegenseitige Rücksichtnahme. Der Verkehr auf der durchgehenden Fahrbahn hat aber die Vorfahrt (vgl. § 18 Absatz 3 StVO). Danach darf der Einfahrende nicht darauf vertrauen, dass ihm das Einfädeln ermöglicht wird, auch wenn das für ihn persönlich ärgerlich erscheint. Notfalls muss er anhalten. Jedenfalls kann man sich nicht auf § 7 Absatz 4 StVO berufen, nach dem das Einordnen nach dem sog. Reißverschlussverfahren zu erfolgen hat.

Auf der Autobahn gilt ein Mindesttempo von 60 km/h!

Die Annahme, dass man auf Autobahnen oder Kraftfahrstraßen mindestens 60 km/h schnell fahren müsste, ist nicht korrekt!

Was wäre im Fall eines Staus, bei schlechter Sicht oder ungünstigen Verkehrsverhältnissen?

Zwar gilt nach § 18 Absatz 1 Satz 1 StVO, dass Autobahnen (Zeichen 330.1) und Kraftfahrstraßen (Zeichen 331.1) nur mit Kraftfahrzeugen benutzt werden dürfen, deren durch die Bauart bestimmte Höchstgeschwindigkeit mehr als 60 km/h beträgt. Dies bedeutet also nicht diese Geschwindigkeit mindestens oder permanent fahren zu müssen. Oft ist es empfehlenswert, die Geschwindigkeit dem Verkehrsfluss anzupassen. Es darf also nicht daraus geschlossen werden, dass Fahrerinnen / Fahrer grundlos in einer die Sicherheit und Flüssigkeit des Verkehrs gefährdenden, geringen Geschwindigkeit unterwegs sein dürfen. Gegen die StVO verstößt auch, wer ohne triftigen Grund durch langsames Fahren den Verkehr behindert (vgl. § 3 Absatz 2 StVO).



An einer Ampel mit Grünpfeilschild darf rechts abgebogen werden ohne anzuhalten!

Das Grünpfeilschild ist als Verkehrszeichen in vielen Städten etabliert. Nach dem Anhalten ist das Abbiegen nach rechts auch bei Rot erlaubt, wenn rechts neben dem Lichtzeichen Rot ein Schild mit grünem Pfeil auf schwarzem Grund (Grünpfeil) angebracht ist. Wer ein Fahrzeug führt, darf nur aus dem rechten Fahrstreifen abbiegen. Dabei muss man sich so verhalten, dass eine Behinderung oder Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer, insbesondere des Fußgänger- und Fahrzeugverkehrs der freigegebenen Verkehrsrichtung, ausgeschlossen ist (vgl. § 37 Absatz 2 Nummer 1 StVO). Der Grünpfeil darf aber nicht mit dem grünen Leuchtpfeil einer Ampel gleichgesetzt werden. Bei Rot und Grünpfeilschild muss das Fahrzeug zuerst vor der Haltelinie vollständig zum Stillstand gekommen sein, bevor dann ggf. nach rechts abgebogen werden darf.

Rechts zu überholen ist immer verboten!

Das ist nicht ganz richtig. Zwar ist grundsätzlich links zu überholen (vgl. § 5 Absatz 1 StVO). In einigen bestimmten Fällen gelten aber abweichende Regelungen. Hier einige Beispiele: Wenn auf der Fahrbahn für eine Richtung eine Fahrzeugschlange auf dem jeweils linken Fahrstreifen steht oder langsam fährt, dürfen Fahrzeuge diese mit geringfügig höherer Geschwindigkeit und mit äußerster Vorsicht rechts überholen (vgl. § 7 Absatz 2a StVO). Nach Anlage 2 lfd. Nr. 70 StVO empfehlen Pfeile, sich rechtzeitig einzuordnen und in Fahrstreifen nebeneinander zu fahren. Fahrzeuge, die sich eingeordnet haben, dürfen auch rechts überholt werden. Innerhalb geschlossener Ortschaften – ausgenommen auf Autobahnen (Zeichen 330.1) – dürfen Kraftfahrzeuge mit einer zulässigen Gesamtmasse bis zu 3,5 t auf Fahrbahnen mit mehreren markierten Fahrstreifen für eine Richtung (Zeichen 296 oder 340) den Fahrstreifen frei wählen. Dann darf rechts schneller als links gefahren werden (vgl. § 7 Absatz 3 StVO).

Nach einem Unfall dürfen beteiligte Fahrzeuge nicht bewegt werden!

Auch das richtige Verhalten bei Unfallsituationen ist nicht immer anzutreffen. So ist es ein klassischer Auto-Mythos, dass Unfallbeteiligte Ihre Fahrzeuge immer in der Positionierung des Unfalls stehen lassen müssen. Nach einem Verkehrsunfall hat, wer daran beteiligt ist u. a. unverzüglich zu halten, den Verkehr zu sichern und bei geringfügigem Schaden unverzüglich beiseite zu fahren, sich über die Unfallfolgen zu vergewissern und Verletzten zu helfen. Unfallspuren dürfen nicht beseitigt werden, bevor die notwendigen Feststellungen getroffen worden sind (vgl. § 34 StVO).

Wer die abknickende Vorfahrtstraße geradeaus verlässt, muss blinken!

Das ist falsch. Wer der abknickenden Vorfahrtstraße folgt muss grundsätzlich blinken. Verlässt hingegen jemand die abknickende Vorfahrtstraße geradeaus darf nicht geblinkt werden. Hierbei gibt es immer wieder Missverständnisse, die zu kritischen Situationen führen können. Aus diesem Grunde ist eine eindeutige Kommunikation mit anderen beteiligten Verkehrsteilnehmern wichtig (vgl. Anlage 3 lfd. Nr. 2.1 StVO, § 9 StVO).



Contzen, T. & Hoppe, D. (2019). „sicher mobil“ Handbuch für Moderierende. Basisprogramm für ältere Menschen im Straßenverkehr. (Hg.) Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V. Berlin.

Falkenstein, M., Poschadel, S., Joiko, S. (2014). Erkenntnisstand zu Verkehrssicherheitsmaßnahmen für ältere Verkehrsteilnehmer. Bremen: Fachverlag NW in der Carl Schünemann Verlag GmbH (Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen: Mensch und Sicherheit, M 248).

Statistisches Bundesamt (Destatis) (Hg.) (2018). Unfallentwicklung auf deutschen Straßen 2017.

Statistisches Bundesamt (Destatis) (Hg.) (2018). Verkehrsunfälle 2017. Unfälle von Senioren im Straßenverkehr

TÜV | DEKRA arge tp21 (2019). Fragen aus dem amtlichen Fragenkatalog zur theoretischen Fahrprüfung der Führerscheinklasse B.



Herausgegeben von:

© Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V. (DVR)

Hauptstadtbüro

Jägerstraße 67-69

10117 Berlin

T +49(0)30 22 66 771 0

F +49(0)30 22 66 771 29

E info@dvr.de

Autor:

Dennis Hoppe

Fachliche Beratung:

Tanja Hohenstein, Olivera Scheibner

Layout:

www.typoly.de

Bildnachweis:

DVR